

ROVER

Inhaltsverzeichnis

<u>EDITORIAL</u>	<u>3</u>
<u>ROVER UND ROTTE</u>	<u>6</u>
WAS SIND ROVER?	6
ROVER KOMMEN SELTEN ALLEIN	7
ANREGUNGEN FÜR DAS ROTTENLEBEN	9
ANI-SPI IN DER 4. STUFE	12
<u>ZIELE DER 4. STUFE</u>	<u>16</u>
<u>WAHLSPRUCH DER 4. STUFE</u>	<u>17</u>
<u>AUSBILDUNG IN DER 4. STUFE</u>	<u>20</u>
<u>DIE AKTION UND DAS PROJEKT</u>	<u>24</u>
ALLGEMEINES	24
DIE AKTION	25
DAS PROJEKT	26
UNTERSCHIEDE ZWISCHEN AKTION UND PROJEKT	31
<u>ROVER IN ANDEREN LÄNDERN</u>	<u>34</u>
<u>KANTONALE UND NATIONALE ANLÄSSE</u>	<u>38</u>
<u>IDEENSAMMLUNG</u>	<u>38</u>
<u>LITERATURVERZEICHNIS / VERWEISE</u>	<u>40</u>

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich gratuliere dir! Mit deiner Entscheidung, diese Broschüre zu lesen oder auch nur durchzublättern, zeigst du Interesse an der Roverbewegung. Aber verlass dich nicht darauf, hier eine genaue Anleitung zum Rover zu finden. Dies ist nämlich kein Rezeptbuch, worin du Angaben wie Zutaten und Vorbereitungszeit findest. Rover sein ist eine Sache des Herzens – Rover sein heisst auch zu wissen, dass man Rover ist!

Als ich vor über zehn Jahren die Roverei für mich entdeckte, ahnte ich noch nicht, welche unendlichen Möglichkeiten an Erlebnissen, Herausforderungen und Erfahrungen ich machen durfte.

Die Roverei fasziniert mich heute noch. Wo kann man im Leben so viel selber entscheiden, so viel Verantwortung tragen und die Welt so verstehen lernen, wie bei den Rovern? Also mach dich als Rover auf den Weg und entdecke, was die Pfadi auch für junge Erwachsene zu bieten hat – du wirst staunen!

In diesem Sinne wünsche ich dir viel Glück auf deiner weiteren Lebensfahrt.

Aldo Scarpa / Kaag

Editorial

Als Pfadi kannst du auf einen mehr oder weniger langen Weg in der Pfadibewegung zurückblicken. Vom Gruppenleben, deiner Ausbildungslaufbahn und von den vielen Erlebnissen der ersten drei Stufen geprägt, kommt für dich der Zeitpunkt zu entscheiden, ob und wie du dich weiter für die Pfadi einsetzen möchtest. So ungezwungen die Anforderungen an Mitglieder der Roverstufe definiert werden, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten, im Sinne der 4. Stufe zu arbeiten und zu leben.

Mit dieser Broschüre versuchen wir, die aktuelle Situation der Roverstufe in Worte zu fassen. Beim Durchwandern unserer Stufenpfade haben wir festgestellt, dass viele Rottenaktivitäten einen kurzfristigen und spontanen Charakter aufweisen. Für grössere Projekte finden sich oft spezielle Projektrotten zusammen. Unsere Marschroute hat sich nicht nur auf das Rottenleben beschränkt; die einzelnen Rover – ob Männer oder Frauen – sind uns ebenso wichtig. Aus diesem Grund haben wir gleich zu Beginn nicht nur die Rotte, sondern auch die Eigenschaften und das Umfeld der Rover ausgeleuchtet. Anregungen für das Rottenleben, Ziele und Wahlspruch der 4. Stufe, ein kurzer Ausbildungsüberblick für Rover, die Vorstellung von Aktion und Projekt sowie viele weitere nützliche Informationen ergänzen die Broschüre.

To rove ist englisch und bedeutet umherziehen. Wir haben die Füsse als bildlichen Ausdruck für diese Idee herangezogen.

» Gehe nicht nur auf glatten Strassen, gehe Wege, die noch niemand ging, damit du Spuren hinterlässt und nicht nur Staub.«

Antoine de Saint-Exupéry

Rover und Rotte

Was sind Rover?

Diese Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Tragen wir vorerst ein paar spontane Antworten von Schweizer Rovern zusammen:

- Rover sind Leute, die Fun & Action haben
- Rover sind diejenigen, die im SoLa kochen
- Rover wird man nach einer Roverwache
- Rover - das ist das, was am PFF auf der Bahre aus dem Festzelt getragen wird
- Rover sind diejenigen, die ohne therapeutische Massnahmen nicht mehr von der Pfadi wegkommen

Hast du dir selbst auch schon mal überlegt, was für dich persönlich Rover sind? Denn du bist – wie auch die Verfasser und Verfasserinnen dieses Textes – Rover.

Rover:

- sind Teil der Pfadi
- setzen sich in der Pfadigemeinschaft ein
- haben die Bereitschaft zur persönlichen Standortbestimmung
- sind sich bewusst, Rover zu sein
- vertreten die Gedanken und Ideale der Pfadi auch im Alltag
- wollen sich persönlich weiterentwickeln
- sind selbstständig und handeln aus eigener Initiative

Der Übergang zum Rover findet nicht in einem bestimmten Alter statt. Ob sich jemand bereits als Rover bezeichnen kann, hängt vielmehr von der persönlichen Reife und Erfahrung ab. Der Übergang ist dann geschafft, wenn man wahrnimmt, dass man von der Pfadi gebraucht wird und man sich daher in der Gemeinschaft einsetzen will. Grundsätzlich wird man mit dem Erreichen des Erwachsenenalters, also mit 18 Jahren, Rover. Denn ein mündiger junger Mensch ist fähig, mit einem hohen Mass an Selbstverantwortung Entscheidungen zu treffen.

Rover kommen selten allein

Du willst dich mit jungen Leuten treffen, mit Unternehmungslustigen Pläne aushecken, mit Freundinnen/Freunden Gemütlichkeit pflegen oder eigene Ideen verwirklichen. Das Rovern bietet dir verschiedene Möglichkeiten, diese Bedürfnisse auszuüben.

Vielleicht gehörst du nicht mehr zu denen, die jeden Samstag eine Übung organisieren und gründest mit anderen Gleichgesinnten eine Rotte. Unter Berücksichtigung der Ideen und Bedürfnisse aller Rottemitglieder werden nützliche, verrückte oder unmöglich erscheinende Aktionen und Projekte geplant und durchgeführt.

Als aktive Führerin/aktiver Führer gründest du zusammen mit anderen Rovern eine Führerrotte, um gemeinsam etwas zu unternehmen, den eigenen, persönlichen Bedürfnissen entgegenzukommen und die gegenseitige Freundschaft zu pflegen.

Vielleicht gibt es für dich keine Möglichkeit, in einer Rotte aktiv zu sein – dann kannst du dich als Frei- oder Dienstrover nützlich erweisen. Dein Engagement richtet sich in der 4. Stufe ganz nach dem Grundsatz der Pfadibewegung, deiner Abteilung, der Gesellschaft aber auch dir selbst zu dienen.

Roverrotte

Eine Roverrotte ist Teil einer Abteilung. Sie ist ein eingespieltes Team. Die Stärken und Schwächen der einzelnen Mitglieder sind bekannt. Eine Roverrotte leistet zwar Dienst an der Abteilung, indem sie Papier sammelt oder einen Pfadiheimkeller renoviert, solche Dienste stehen jedoch nicht im Mittelpunkt der Aktivitäten. Ein wichtiger Aspekt der Roverrotte besteht darin, dass die Mitglieder ihre Bedürfnisse erkennen und ihnen nachkommen. Daraus ergeben sich die wichtigsten Merkmale einer Roverrotte:

• **Gruppenorientierung:** In der Roverrotte wird der soziale Aspekt betont. Sie besteht meist aus eng befreundeten Mitgliedern.

• **Begrenzung der Mitgliederzahl:** Es ist klar, wer dazu gehört und wer nicht – vielleicht gibt es sogar ein Aufnahme ritual. Es ist aber zu beachten, dass die Zusammensetzung der Gruppe anfangs sehr dynamisch sein kann und daher einige Zeit zur Festigung braucht. Danach kann sich die Rotte zur eingeschworenen Gruppe entwickeln.

- **Wille zur Selbstbestimmung:** Eine Rotte besitzt vielfach eine Rottmeisterin/einen Rottmeister. Diese Person hat nicht etwa den Chefposten inne, sondern sie dient hauptsächlich als Kontaktperson sowohl nach innen als auch nach aussen. Die Entscheidungsfindung geschieht unter Beteiligung aller anwesenden und interessierten Mitglieder der Roverrotte.

Projektrotte

Die Projektrotte ist eine bunt zusammengewürfelte Interessengemeinschaft zur Erreichung eines Zieles. In einer Projektrotte können auch pfadifremde Personen mitwirken, sei dies ein Architekt, Eltern einer Pfadfinderin oder auch eine Filmemacherin. Als Beispiele für das Tätigkeitsfeld einer Projektrotte seien genannt: der Bau eines Pfadiheims, die Vorbereitung eines Familienabends, die Führung einer Beiz am Dorffest oder die Unterstützung von Hilfsprojekten im In- und Ausland. Die Projektrotte weist zwei wichtige Eigenschaften auf:

- **Zielorientierung:** Die Erreichung eines klar umrissenen Zieles ist der Sinn der Rotte. Motivierend können dabei die Freude am Organisieren und Umsetzen einer Idee oder an der Teamentwicklung wirken.
- **Zeitliche Begrenzung:** Sobald das Ziel erreicht ist, löst sich die Gruppe auf oder setzt sich neue Ziele und kann auf diese Weise zu einer Roverrotte werden.

Führerinnen- und Führerrotte

Auch die Mitglieder des Leitungsteams sind Rover. Vielleicht sind sie sich dessen nicht bewusst oder haben neben anderen Beschäftigungen keine Zeit fürs Rottenleben. Wenn sie sich diese Zeit nehmen, so können sie und die Gruppe gleichsam davon profitieren. Die Planung und Durchführung von Übungen und Lagern ist eine typische Aufgabe der 4. Stufe.

Diese Rottenform kann als gleichberechtigtes Team organisiert sein. Die Mitglieder verstehen sich meist als Teil der Stufe, welche sie führen. Die Eigenschaften dieser Rottenart lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Arbeits- bzw. Pflichtorientierung:** Die Leitungsaufgabe und die Verantwortung stehen im Zentrum.
 - **Funktionsbegrenzung:** Die Zusammensetzung einer Rotte ändert sich laufend. Allerdings muss stets Klarheit darüber herrschen, wer zu welchem Zeitpunkt dazugehört.
- Die Stufenleiterin oder der Stufenleiter hat eine besondere Position der Verantwortung. Entscheide im Zusammenhang mit der Leitungsaufgabe der Stufe werden vielfach von dieser Person erwartet.

Es kommt oft vor, dass sich eine Führer- oder Führerinnenrotte in eine Roverrotte wandelt.

Frei-rover

Frei-rover sind einzelne Rover ohne feste Rottenzugehörigkeit. Sie haben Interesse an der Pfadi und am Rovertum. Sie zeichnen sich insbesondere durch Selbstständigkeit und Eigeninitiative aus und fühlen sich der Abteilung oder der Pfadibewegung im Allgemeinen verpflichtet. Oft engagieren sie sich in Projekten oder als Dienstrover.

Anregungen für das Rottenleben

Überschaubare Grösse der Rotte

In der 4. Stufe wird grosser Wert auf das Gruppenleben gelegt. Die Rottengrösse sollte so gewählt werden, dass die Mitglieder miteinander in persönlicher Beziehung stehen können. Erfahrungsgemäss liegt die ideale Gruppengrösse bei 6 – 8 Personen. Handelt es sich um ein grösseres Projekt, können aber durchaus auch 12 – 20 Gruppenmitglieder die Projektrotte bilden.

Gefühle in der Rotte

Leute, die sich treffen, um gemeinsam eine Rotte zu gründen, sind durch Beziehungen miteinander verbunden. Spielregeln helfen, den Umgang miteinander zu verbessern. Es ist wichtig, dass sich alle Beteiligten als vollwertige Mitglieder der Rotte fühlen und ein gegenseitiges Klima des Vertrauens herrscht. Die Mitglieder einer Rotte finden sich freiwillig zusammen. Eine Rottegründung kann nicht von aussen erzwungen werden.

Zielsetzungen der Rotte

Für das Zustandekommen und die Entwicklung einer Rotte ist die jeweilige Zielsetzung und der Aufbau von Freundschaften unter Rovern wichtig.

Menschen finden sich zusammen,

- I) als Führerinnen- und Führerrotte, um bestimmte Aufgaben zu übernehmen, wie z.B. die
 - Leitung einer Abteilung oder
 - Durchführung eines Ausbildungskurses,
- II) als Roverrotte zu einem speziellen Zweck, wie z.B. zur
 - Pflege eines gemeinsamen Hobbys oder
 - Pflege der Freundschaft,
- III) als Projektrotte, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, wie z.B.
 - einen Weltrekord zu schlagen oder
 - einen Sozialeinsatz durchzuführen.

» Ein Weg entsteht durch, dass man ihn geht«

Der Übertritt in die 4. Stufe - die Rottengründung

Rover können in eine schon bestehende Rotte eintreten oder eine Gruppe von Rovern kann eine neue Rotte gründen. Mit einem speziellen Anlass wird der Grundstein zur Rotte gelegt. Aus diesem Grund ist ihm grosses Gewicht beizumessen. Der Übertritt und die Rottengründung können gleichzeitig oder gestaffelt durchgeführt werden.

Für die Gestaltung des Übertrittes haben wir einige Vorschläge gesammelt:

- *Veranstaltung einer Gründungsfeier, an der vor oder nach einem Festschmaus der Rottename, Embleme, Wahlsprüche, Ziele und Pakt festgelegt werden*
- *Übere Chlopte (reihum werden die neuen Rover von den Alt-Rovern hinübergelopt)*
- *Lösen einer Aufgabe (Geschichte erzählen, Seilbrücke konstruieren usw.)*
- *Einbettung in einen feierlichen offiziellen Abteilungsanlass wie dem PfiLa, der Waldweihnacht oder einem Abteilungstag*
- *rituelle Aufnahme jüngerer Rover durch eine bestehende Rotte*

Es ist nie zu spät, ein Pfadi zu werden

Eine Rotte gibt meist das Bild einer verschworenen Gruppe wieder, die für sich in der geheimen Stube etwas ausheckt, ohne die Aussenstehenden – und schon gar keine Nicht-Pfadi – in ihr geheimes Tun einzuweihen. Weshalb soll jemandem ohne die übliche Pfadilaufbahn die Rovergemeinschaft verwehrt werden? Kann es je zu spät sein, ein Pfadi zu werden? – Sicher nicht! Auch für Aussenstehende ist es möglich, direkt in die 4. Stufe einzusteigen, sei es als Führer/in, als Rottenmitglied oder als Freirover. Dabei ist zu beachten, dass Neulinge eine gute Einführung in den Pfadialltag, in die Traditionen der Abteilung und der Rotte benötigen. Sie müssen als gleichwertige Mitglieder ernst genommen werden.

Im Prozess eines gegenseitigen Nehmens und Gebens wird es Quereinsteigern/QuereinsteigerInnen ermöglicht,

- *die Pfadigemeinschaft kennenzulernen, zu erleben und neue Bekanntschaften zu schliessen,*
- *als junge Erwachsene eine grössere Verantwortung auch im Rahmen der Pfadi zu übernehmen,*
- *neue Inputs und andere Sichtweisen in die Gruppe einzubringen,*
- *zusammen mit neuen Freunden etwas zu unternehmen, zu planen, Spass zu haben, Neues auszuprobieren, Herausforderungen anzunehmen und gesteckte Ziele zu erreichen,*
- *ihre Hilfe der Umwelt und der Pfadigemeinschaft anzubieten, sowie selber Neues zu lernen, das sie in ihrem Umfeld brauchen und an diese weitergeben können.*

Rottentraditionen

Traditionen sind ein Bestandteil der Pfadi. Sie gehören zum Programm einer Einheit, wie Übungen und Lager. Zum Jahresablauf gehören neben den alltäglichen auch besondere Anlässe, wie die Waldweihnacht oder der Korpstag.

Gemeinsame Traditionen sind in der Abteilung gut verankert. Die Rotte soll sich aktiv am Leben der Abteilung beteiligen. Eine 4. Stufengruppe kann und soll aber auch ihre eigenen Traditionen pflegen. Dadurch wird der Zusammenhalt in der Gruppe gefördert.

Betrachten wir ein Beispiel zur Entwicklung von Traditionen in einer Rotte:

Eine Rotte hat ihre «Geburt» gefeiert. Nun trifft man sich alle Jahre am selben Tag wieder und feiert den Rottengeburtstag. An solchen Anlässen entwickeln sich auch andere Ideen, wie z.B. die gemeinsame Organisation einer Reise oder eines Roverskilagers, die Teilnahme an einem kantonalen, nationalen oder internationalen Anlass oder die Durchführung einer Roverwache.

Je mehr solche Traditionen gelebt und gepflegt werden, desto wahrscheinlicher wird es, dass Rottenmitglieder über Jahre hinweg einen sehr guten Kontakt miteinander haben.

Explorer Belt – die Reise

Zu zweit planen Rover eine Reise durchs Ausland, nehmen Eindrücke von Land und Leuten mit nach Hause und berichten den Daheimgebliebenen über das Erlebte. Ein Explorer Belt beinhaltet körperliche und geistige Beanspruchung – ein Kennenlernen der eigenen Grenzen. Das enge Zusammenleben und die Fortbewegung durch eigene Muskelkraft führen zu einer intensiven Auseinandersetzung mit sich selbst und dem Reisepartner/der Reisepartnerin. Der Stolz über das erreichte Ziel bleibt als Erinnerung bestehen.

Ani-Spi in der 4. Stufe

Die stillen Momente gehören zweifelsohne zu den eindrücklichsten, aber auch schwierigsten Aktivitäten der Roverstufe. Junge Erwachsene stellen vieles in Frage und suchen eigene Werte und Massstäbe. So haben sie oft dem Religiösen gegenüber eher eine kritische bis ablehnende Haltung. Vielfach sind Rover offen für Diskussionen über Religion, Partnerschaft, Natur und Umwelt usw. Als mögliche Form einer Standortbestimmung bietet sich die Roverwache an.

Die Wache

Während einer Roverwache wird jeweils ein bestimmtes Thema in den Vordergrund gestellt. Eine Wache findet oft in der Nacht und unterwegs statt. Es gibt jedoch vielfältige weitere Formen. Allein oder in kleinen Gruppen besuchen die Teilnehmer/innen verschiedenen Posten, die jeweils auf einen Teilaspekt des Themas eingehen und ein paar konkrete Anregungen zur vertieften Auseinandersetzung bieten. Am Schluss versammeln sich alle im Rahmen der Wachefeier.

Die Wache dient den einzelnen Rovern unter anderem zur

- *persönlichen Standortbestimmung und Zielformulierung,*
- *zur Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt sowie zur*
- *Schaffung eines Bezuges zur Schöpfung.*

Sie dient einer Rotte unter anderem zur

- *gemeinsamen Standortbestimmung und Zielformulierung,*
- *zur Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt sowie zur*
- *Konfliktlösung.*

Der Ablauf einer Roverwache lässt sich den Bedürfnissen der Teilnehmer/der Teilnehmerinnen, den örtlichen Gegebenheiten und den themenspezifischen Möglichkeiten anpassen (siehe auch PBS-Broschüre «Die Wache»).

Stille Momente

– einfach so

Oft brauchen wir in der Roverstufe für stille Momente keine grosse Planung. Ani-Spi kann auch aus der Situation heraus entstehen, z. B. wenn eine Rotte den Sonnenaufgang gemeinsam auf einem erklommenen Gipfel erlebt oder wenn zwei Rover nachts beim Genuss einer Zigarette über Gott und die Welt philosophieren.

Rover wollen Freiraum für ihre eigenen Werte, Weltanschauungen und Gedanken. Spirituelle Momente in der vierten Stufe sollten daher möglichst offen gestaltet werden.

– für die Abteilung

Die Durchführung von stillen Momenten, die Gestaltung von Lagergottesdiensten oder einer Waldweihnacht sind für die Führerinnen und Führer eine Herausforderung. Die stufengerechte Umsetzung kann durch eine gründliche Vorbereitung gewährleistet werden.

Ziele der 4. Stufe

I) Ziele im Rahmen der Persönlichkeit:

- Schaffung eines Selbstbewusstseins als Rover, der/die sich zur Pfadi bekennt
- Entwicklung von Selbstständigkeit und Fähigkeit zum kritischen Denken
- Engagement und der Wille, etwas selber anzupacken
- Fähigkeit, sich als Rover auch ganz persönliche Ziele und Grenzen zu setzen

II) Ziele im Umgang mit Mitmenschen:

- Diskussionsfreudigkeit, Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit, aktive Mitgestaltung
- Verantwortungsbewusstsein, rücksichtsvolles Verhalten
- Zuverlässigkeit
- Offenheit für Neues und Fremdes
- Einsatzbereitschaft zum Wohle der Gesellschaft
- Akzeptanz anderer Meinungen

III) Ziele in Zusammenhang mit der Welt:

- respektvoller Umgang mit der Natur
- Mitgestalten der Welt und Förderung eines gesunden Lebensraumes

IV) Ziele für die Auseinandersetzung mit dem Sinn des Lebens:

- Bereitschaft, nach dem Pfadigesetz zu leben
- Auseinandersetzung mit dir selbst und Gestaltung deines Lebens (Ideale, Glauben, Normen und Werte)

V) Ziele im Zusammenhang mit dem Körper:

- Gesundheit für Körper und Geist
- die richtige Einschätzung der eigenen Fähigkeiten
- Nutzung des Körpers und aller Sinne

Nicht nur für dich als Rover, sondern auch für die Rotte als Gemeinschaft lassen sich eine Reihe von Zielen zusammenstellen:

- gemeinsame Konfliktlösung
- Nutzung der Fähigkeiten aller Mitglieder und deren Einbezug in Entscheidungen
- Organisation von gemeinsamen Erlebnissen zur Förderung des inneren Zusammenhaltes
- Wille zur Gestaltung rotteneigener Ziele, die gemeinsam erreicht werden

Wahlspruch der 4. Stufe

Was ist ein Motto?

Ein Motto ist eine trendige Formulierung. Sie muss kurz und einprägsam sein. Häufig verwenden wir für ein Lager oder einen Kurs ein Motto. Vielfach sind Mottos Stabreime oder sie beinhalten Wortspiele. Ein Motto muss reisserisch und modisch sein; es gefällt auf den ersten Hörkontakt. Ein Motto vermittelt häufig ein Gefühl. Wenn ein Motto bald schon nicht mehr modisch ist, so macht das nichts, denn dann kommt schon das nächste.

Was ist ein Wahlspruch?

Ein Wahlspruch vermittelt Inhalt. Er stellt eine Kurzform einer Philosophie oder einer Lebenshaltung dar. Ein Wahlspruch kann man sich selber aussuchen, um sein Leben danach zu richten. Mit einem Wahlspruch drücken wir unsere Motivation, den Antrieb oder das Wesen unseres Tuns aus. Man kann sich mehrmals intensiv mit einem Wahlspruch auseinandersetzen.

Der Wahlspruch der 4. Stufe lautet: **«Bewusst Handeln».**

Die Worte spiegeln die Zielsetzung der Pfadipädagogik wider: Die Erziehung zum selbstständigen, ausgeglichenen Menschen, der Verantwortung für sich selbst aber auch für andere übernimmt. Etwas Konkretes tun – die Handlung – ist ein zentraler Aspekt der Pfadi. Die Personen der 4. Stufe bewegen durch ihre Taten vieles in Pfadi und Gesellschaft.

Der Wahlspruch soll die Gedanken zum eigenen Tun und die Eigenverantwortung anregen. «Bewusst Handeln» ist eine Zielsetzung für das weitere Leben.

Das Handeln umfasst in der 4. Stufe auch Handlungen zugunsten anderer. Der Aspekt des Dienens, als zentraler Punkt der Roverbewegung, steckt darin.

Das bewusste Handeln verfolgt ein bekanntes – durch die eigenen Ideale gegebenes – Ziel und versucht die Nebenwirkungen zu berücksichtigen.

Wer das Hirn während des Tuns einschaltet, kann daraus lernen – «learning by doing».

Für viele Rover wird der Gruppenbezug zur Rotte mit der Zeit schwächer. «Bewusst Handeln» lässt sich individuell (Freiöver) aber auch in der Gruppe.

Symbol

Das Bewusstsein heisst Klarheit und Erkenntnis. Wir symbolisieren es mit einem Ausrufezeichen. Die Handlung ist der Weg zu einem Ziel und wird darum mit einem Pfeil repräsentiert. Das folgende Symbol kann anstelle der Worte «Bewusst handeln» benutzt werden.



Auseinandersetzung

Jede Rotte kann und soll sich mit dem Wahlspruch auseinandersetzen und ihn gegebenenfalls durch eine eigene Formulierung ergänzen. Ein Projekt oder eine spezielle Aktion kann unter ein passendes Motto gestellt werden.

» Der Weg des geringsten Widerstandes ist nur am Anfang asphaltiert «

Ausbildung in der 4. Stufe

In der Führerinnen- und Führerausbildung befasst man sich mit der Planung und Durchführung von Projekten – eine Methode der 4. Stufe.

In der Roverstufe besteht das Ziel sich in der Ausbildung persönlich weiter zu entwickeln und sich mit den Grundlagen der Pfadibewegung auseinanderzusetzen. Dies erfolgt losgelöst von spezifischen Funktionen in der Pfadi.

Eine stufengerechte Ausbildung kann zudem Möglichkeiten aufzeigen, wie durch eine Gruppe offene Fragen beantwortet, Probleme gelöst und Ideen umgesetzt werden können.

Ganz im Sinne des «learning by doing» kann die Methodik der 4. Stufe nicht allein theoretisch erlernt, sondern soll durch das Erleben bewusst gemacht werden. Modelle, wie sie in dieser Broschüre dargestellt werden, sind nur Leitfäden, die in der Praxis der angetroffenen Situation und den beteiligten Personen angepasst werden müssen. Das Wissen um eine Methode erleichtert die Arbeit im Team, indem sie durch die vernünftige Anwendung das Arbeiten an Projekten erleichtert und die Gruppenmitglieder motiviert. Auch hier soll die Ausbildung in der 4. Stufe anknüpfen.

Im Angebot der Pfadiausbildung stehen dir verschiedene Kursarten zur Auswahl, die besonders auf die Anliegen der 4. Stufe eingehen:

I Animationskurs

Dieser Kurs zeigt dir die Möglichkeiten auf, wie du dich nach dem 18. Lebensjahr für die Pfadibewegung aktiv betätigen kannst. Durch das Erleben von Aktivitäten der 4. Stufe lernst du dich persönlich zu motivieren und in einer Rotte einzusetzen. Dabei wirst du auch die Grundlagen der Pfadibewegung stufengerecht erfahren.

II Weiterbildungskurs Methodik

Hier erhältst du die Möglichkeit die Viertstufenmethodik vertieft zu behandeln. Dabei werden auch Themen wie Konflikte im Team, Teambildung und Projektmanagement aufgegriffen. Wie im Animationskurs wird auch in diesem Kurs das direkte Erleben nicht vernachlässigt.

III Panoramakurs

Der Panoramakurs gibt dir die Möglichkeit, dich mit dir selbst, mit deinen eigenen Werten und mit deiner Umwelt auseinanderzusetzen. Dieser Kurs bietet dir die Gelegenheit, deine eigenen Standpunkte bezüglich der Pfadi zu finden und aus dem Blickwinkel einer erwachsenen Person die verschiedenen Stufen der Pfadi zu betrachten.

IV Gilwell - Kurs

Falls du dich eingehender mit der Pfadibewegung, ihren Zielen und Methoden auseinandersetzen möchtest, solltest du den Gilwell-Kurs besuchen. In diesem wird das Heute in Frage gestellt, Visionen entwickelt und Gilwell-Traditionen erlebt.

Weiterführende Informationen zu den Ausbildungsinhalten sind im Ausbildungsmodell der PBS zu finden.

» Auch tausend Meilen beginnen

dem ersten Schritt«

Antoine de Saint-Exupéry

Die Aktion und das Projekt

Allgemeines

Jeden Tag lösen wir Probleme und gestalten damit die Zukunft, sei es in der Pfadi, im Beruf, in der Schule oder im Kreis der Familie. Während an einigen Orten viele Entscheide oft von einzelnen Personen getroffen werden, versuchen wir in der Pfadi, besonders in der 4. Stufe, Entscheide innerhalb eines Gruppenverbandes gemeinsam zu treffen. Alle Gruppenmitglieder setzen ihre Möglichkeiten und ihr Können ein. Gemeinschaft wird bei uns gross geschrieben.

Gegner von Teamarbeit behaupten, dass diese ineffizient sei, das Erreichen eines Zieles unnötig behindere und oft das Problem vergrössere anstatt löse. Richtig angewandte Teamarbeit ist oft der bessere Weg um schwierige Aufgaben zu bewältigen. Einzelne können, auch wenn sie über sehr viel Einfluss verfügen, alleine weniger bewegen und vor allem weniger Weitsicht entwickeln. Sie scheitern an der Enge ihres eigenen Denkens.

Erfahrungsaustausch und Lerneffekt vervielfachen sich mit jedem zusätzlichen Gruppenmitglied, denn alle bringen ihre eigenen Meinungen und die bereits gemachten Erfahrungen, gute wie schlechte, in die Gespräche ein.



Die Aktion

Definition

Die Aktion ist eine Aktivität der 4. Stufe mit kurzer Planungszeit, in der spontane Ideen zum Ausdruck kommen.

Ideenfindung

Eine Aktion kann einen kreativen, erlebnisreichen, sozialen, politischen, sportlichen oder konsumorientierten Inhalt haben. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Da die Ideen mehrheitlich spontan entstehen, ist es möglich, dass eine oder mehrere Personen die eigentlichen Drahtzieher sind.

Durchführung

Die wichtigste Anforderung an die Durchführung der Aktion ist zweifellos die Spontaneität. Die Organisation beinhaltet einfache und klare Aufgaben, die auch von einzelnen Personen bewältigt werden können. Die Devise lautet dabei, dass alle Gruppenmitglieder nach besten Kräften einen Beitrag zum guten Gelingen der Aktion leisten.

Zwei Beispiele

Rover Idefix trifft Rover Asterix zufällig am Bahnhof. Sie stellen fest, dass sich ihre Rotte seit dem letzten Roverschwert nicht mehr gesehen hat und beschliessen, in absehbarer Zeit einen Gourmet-Abend zu organisieren. Idefix kümmert sich um die Ausschreibung, Asterix reserviert die Küche im Schulhaus und telefoniert den restlichen Rottenmitgliedern, die zum Anlass auch etwas beitragen sollen.

Die Leiterinnen und Leiter der Abteilung Falkenstein verspüren an ihrem wöchentlichen Höck den Drang, dem nebligen, grauen Unterland zu entfliehen. Spontan beschliessen sie, am Samstag unmittelbar nach der Pfadi-Übung mit dem Familienbus des Rottmeisters gemeinsam ins Engadin zu reisen und dort bei einem spontanen Winterweekend mit Nachtschlitteln, Skifahren und Iglu-Bauen ein bisschen Sonne zu tanken.

Das Projekt

Definition

Ein Projekt ist eine Aktivität mit ausführlicher Planung, in der ein gemeinsam formuliertes Ziel von der Gruppe angestrebt wird. Das Projekt stellt mit seiner Einmaligkeit und seinem Schwierigkeitsgrad hohe Anforderungen an alle Gruppenmitglieder.

Die acht Phasen des Projektes

Ein Projekt kann in acht unterschiedlich lange Phasen unterteilt werden, deren Abgrenzung unter Umständen nicht immer ganz klar ist. Je nach Gruppe oder Situation wird der Ablauf der einzelnen Schritte vertauscht oder geändert.

1. Ideensammlung

Aus dem Leben der Rote Excalibur: Am wöchentlichen Rottenhöck erzählt Delfin begeistert von ihrem Cousin, welcher eine abenteuerliche Flossfahrt auf dem Bielersee gemacht hat. Der Rest der Rote nimmt die Idee auf und gemeinsam spinnen sie an ihr weiter. Die jungen Rover fangen Feuer und sind schon bald kaum mehr zu bremsen.

Der Anstoss zum Projekt kann von aussen oder innen stammen:

- **von aussen:** aufgrund einer Anfrage von Institutionen, der Abteilung, der Bevölkerung oder der Gemeinde
- **von innen:** aufgrund einer spontanen Idee, den Interessen einzelner Rottenmitglieder oder gezielter Ideensuche durch Brainstorming, Stöbern in der Chronik oder einem Lexikon, durch einen Metaplan, durch Mindmapping oder Fishbone Diagram

Im Vorfeld eines Projektes sollte sich die Gruppe und ihre Mitglieder folgende Gedanken machen:

- Wo stehen wir als Gruppe?
- Welches war unser letztes Projekt?
- Was möchte ich mit der Gruppe unternehmen?
- Womit möchte ich mich auseinandersetzen?
- Auf welchem Gebiet möchte ich mehr erfahren, mehr wissen, mich vermehrt engagieren?

Voraussetzung für die Themensuche ist ein Vertrauensklima, das allen ermöglicht, ihre Ideen der Gruppe bekanntzugeben. Werden die Vorschläge sofort bewertet und kritisiert, können einzelne Gruppenmitglieder eingeschüchtert oder verletzt werden. Sie sagen nichts mehr, der Ideen-katalog wird ärmer und einseitiger. Deshalb sollen in dieser ersten Phase des Projektes alle Vorschläge gesammelt werden.

2. Teambildung und Aufgabenverteilung

Aus dem Leben der Rote Excalibur: Luchs gibt zu bedenken, dass bei Aktivitäten auf dem Wasser bestimmte Sicherheitsstandards eingehalten werden müssen. Ein Rettungsschwimmer muss her! Puma kennt eine Arbeitskollegin, welche in der SLRG aktiv ist. Vielleicht will sie ja mit machen. Puma soll sie kontaktieren. Er erklärt sich bereit für die Sicherheitsaspekte innerhalb des Projekts verantwortlich zu sein.

Innerhalb des entstehenden Teams werden die Rollen, die für die reibungslose Durchführung des Projektes nötig sind, soweit möglich verteilt. Zumindest die Aufgaben der Projektleiterin oder des Projektleiters und der Protokollführerin oder des Protokollführers sollten zugewiesen werden. Erstrebenswert ist, dass das Kernteam der Projektleitung bis zum Ende des Projektes gleich bleibt.

Das Team kann im Verlaufe der Planung und Durchführung durch Fachleute ergänzt werden.

Folgende Fragen können bei der Aufgabenverteilung hilfreich sein:

- Wo liegen meine Stärken?
- Was kann ich einbringen, bzw. was fasziniert mich?
- In welche neuen Gebiete möchte ich mich einarbeiten?
- Wie sehen mich die Andern?

3. Zielformulierung

Aus dem Leben der Rote Excalibur: Die Rottenmitglieder stellen sich eine herausfordernde Aufgabe. Sie wollen 24 Stunden auf dem Floss verbringen. Das Floss muss so gross sein, dass die ganze Rote (inklusive Pumas Rauhaardackel Charly) darauf Platz hat.

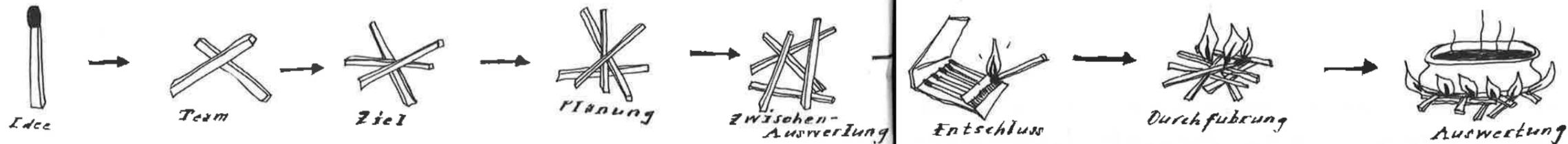
Die Ziele sollten möglichst detailliert und vollständig formuliert werden, so dass sie alle wichtigen Anforderungen des Projekts beinhalten und keine Missverständnisse entstehen.

Alle sollen die Ziele verstehen und mit ihnen einverstanden sein. Diese werden in einem Beschlussprotokoll festgehalten.

Hinderlich bei der Suche nach einer Lösung sind Sätze wie: «Geht doch nicht. Haben wir schon alles versucht.» Solche Stellungnahmen würgen jeden Vorschlag und neue Ideen ab.

Folgende Fragen können bei der Zielformulierung hilfreich sein:

- Sind bei der Diskussion neue Ideen aufgetaucht, die mich besonders motivieren?
- Welchen Schwerpunkt und welches Endziel soll unser Projekt haben?



4. Planung

Aus dem Leben der Rotte Excalibur: Alle Mitglieder der Rotte sind mit den vereinbarten Zielen einverstanden. Die Planung kann beginnen. Zuerst wird das definitive Datum festgelegt. Luchs schlägt vor, dass zuerst ein Plan des Flosses entworfen wird, aufgrund dessen eine Liste des benötigten Materials erstellt wird. Dieses soll auf möglichst billige Art beschafft werden. Gleichzeitig soll die Bautätigkeit geplant werden. Delfin fällt ein, dass eine Flossfahrt wahrscheinlich eine Bewilligung der Gemeinde braucht.

Eine klare Zielsetzung erleichtert die Verständigung und bietet eine gewisse Sicherheit, weil alle ihre Aufgaben auf ein gemeinsames Ziel hin ausrichten und erfüllen können. Deshalb ist es wichtig, dass nicht nur jene planen, welche vom Thema begeistert sind. Auch die im Entscheidungsprozess Umgestimmten sollen ihre Ideen in die Planung einbringen. Dadurch kann ein allseits befriedigendes Projekt auf die Beine gestellt werden.

Die Berücksichtigung folgender Aufgaben verhilft einer Planung zum Erfolg:

- Führung von Entscheidungs- und Beschlussprotokollen mit Zielen, Konzepten und Vorgehen
- Weiterleitung von Informationen an die davon betroffenen Personen oder Teams
- Abklärungen bezüglich der Materialbeschaffung
- Finanzquellen und Budgetierung
- Unterstützung durch Experten

Im Zusammenhang mit der Planung können folgende Fragen hilfreich sein:

I) Während der Planung:

- Was erwarte ich von dieser Planung?
- Führt die Planung zu den Zielen unseres Projekts?

II) Gegen Ende der Planung:

- Nehme ich die Arbeit jetzt gerne in Angriff?
- Fühle ich mich über- oder unterfordert?

Die Hauptaufgabe dieser Phase besteht darin, die Ziele in praktisch umsetzbare Planungsschritte aufzuteilen. Mögliche Lösungsansätze müssen in der Gruppe besprochen werden. Dabei stellen sich folgende Fragen: «Müssen einzelne Schritte weiter aufgeteilt werden? Bis zu welchem Zeitpunkt müssen diese Teilschritte bewältigt sein?» Aufgrund der einzelnen Etappen kann schliesslich ein Sitzungs- und Arbeitsplan angefertigt werden.

5. Zwischenauswertung

Aus dem Leben der Rotte Excalibur: Am Rottenhöck erzählt Delfin, was sie alles bereits organisiert hat und was ihre nächsten Schritte sind. Puma gesteht, dass er die Gemeinde immer noch nicht angerufen hat.

Zwischenauswertungen können je nach Bedarf zu recht frei wählbaren Zeitpunkten durchgeführt werden. Sie erlauben eine Standortbestimmung des Projektes und des Teams.

Besonders bei Projekten mit einer längeren Vorbereitungsphase ist es wichtig, eine detaillierte Auswertung vorzunehmen. Dabei sollten folgende Schwerpunkte besprochen werden: Ziele, Teilaufgaben, Team, persönliche Motivation und Sinnfrage.

Die Projektleitung hält ein Augenmerk darauf, dass die Tätigkeiten der einzelnen Arbeitsgruppen kein unkoordiniertes Eigenleben annehmen, sondern auf die Projektziele ausgerichtet bleiben.

Folgende Fragen helfen bei der Zwischenauswertung:

- Aus welchen Gründen konnte der Plan in einigen Punkten nicht eingehalten werden?
- Was lief besonders gut?

6. Entschluss zur Durchführung

Aus dem Leben der Rotte Excalibur: Die Zeit für den Erhalt der Bewilligung war zu knapp. Das Projekt ist gefährdet. Luchs hat die Idee, die Flossfahrt auf einem kleineren Gewässer zu veranstalten, wofür man keine Bewilligung braucht. Die andern sind einverstanden. Nach einer längeren Diskussion entscheidet die Rotte, das Projekt definitiv am nächsten Samstag durchzuführen.

Die Gruppe beschliesst gemeinsam, das Projekt durchzuführen. Die Planungsarbeiten sind beendet, die Gruppe kann sich nun ein ungefähres Bild davon machen, was auf sie zukommt. Es wird in gemeinsamer Verantwortung entschieden: "Können wir das Projekt, so wie es geplant ist, überhaupt durchführen? Ist unser Ziel klar und erreichbar? Wenn ja, dann los! Wenn nein: Warum nicht? Lässt sich das Projekt in abgeänderter Form durchführen oder soll darauf verzichtet werden?"

Ein Projekt ist immer eine Tätigkeit der ganzen Gruppe. Nehmen einzelne Mitglieder nur widerwillig an der geplanten Projektarbeit teil, so schadet dies der Gruppe und somit dem Projekt. Deshalb müssen Bedenken und Widerstände Einzelner ernst genommen werden. Es ist Aufgabe des Teams, nach möglichen Lösungen zu suchen und diese zu besprechen.

Im Vorfeld des Entschlusses zur Durchführung können folgende Fragen hilfreich sein:

- Was erwarte ich von der Durchführung?
- Was stört mich an unserem Plan? Kann ich trotzdem dahinter stehen?
- Sind wir in der Lage, die gestellte Aufgabe zu bewältigen?

7. Durchführung

Aus dem Leben der Rotte Excalibur: Die Rotte trifft sich am frühen Freitagabend und beginnt mit dem Flossbau. Der Wetterbericht meldet Regen. Puma will die Sache abbrechen. Doch die andern überzeugen ihn, dass der Regen eigentlich recht lustig sei. Am Samstagmittag wartet das Floss einsatzbereit und vollgepackt. Nun kann das Abenteuer stattfinden.

Wird die Durchführung durch grössere unvorhergesehene Probleme und Unklarheiten zu sehr erschwert oder gar verunmöglicht, sollte man den Abbruch und einen späteren Neubeginn nicht scheuen.

» Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht die Männer zammen um Holz zu beschaffen und Werkzeuge vorzubereiten oder die Arbeit einzuteilen und Aufgaben zu vergeben, sondern lehre Männer die Sehnsucht nach dem endlosen weiten Meer.«

Antoine de Saint-Exupéry

Ein packender Einstieg kann die Motivation steigern. Während der Aktivität kann das Interesse und die Stimmung stark schwanken. Gründe dafür können unerwartete Highlights, auftauchende Schwierigkeiten beim Projekt, lustige oder langweilige Situationen, Probleme in der Beziehung zu Kolleginnen und Kollegen oder auch Probleme ausserhalb der Gruppe. Damit das Projekt gelingt, darf das Ziel auch während der Durchführung nicht aus den Augen verloren werden.

Folgende Fragen können während der Durchführung hilfreich sein:

- Gibt es Störungen in der Gruppe, die sofort gelöst werden müssen?
- Haben wir das Ziel noch vor den Augen?

8. Auswertung

Aus dem Leben der Rotte Excalibur: Zwei Wochen später wird das ausgerangierte Floss auf den Dorfplatz gekarrt und darauf eine Fischgrillparty veranstaltet. Die Rotte bespricht, was während des Projektes gut geklappt hat und was weniger gelungen ist. Schon bald sind Fotos und Geschichten im Umlauf.

Eine Auswertung sollte nicht nur nach einem misslungenen Projekt durchgeführt werden. Auch aus erfolgreichen Projekten kann man lernen und sich gemeinsam über den Erfolg freuen. Eine Möglichkeit könnte sein, eine Projektüberschau nicht nur im Rahmen einer Sitzung abzuhalten, sondern auch in einem gesellschaftlichen Rahmen den Abschluss zu feiern.

Mögliche Fragen, die in der Auswertung angesprochen werden können:

I) auf die Aufgabe bezogen:

- Haben wir angesichts der gestellten Aufgaben sinnvolle Ziele formuliert?
- Haben wir unsere Ziele erreicht? (Soll-Ist-Vergleich)
- Was wurde schlecht oder gar nicht erledigt, was ging vergessen?
- Verliefen die einzelnen Schritte befriedigend?

II) auf die persönliche Ebene bezogen:

- Wie haben wir zusammengearbeitet?
- Welche Probleme allgemeiner Art ergaben sich hinsichtlich Vorgehensweise und Zusammenarbeit mit Drittorganisationen oder externen Hilfspersonen?
- Wo lagen unsere Stärken, wo unsere Schwächen?
- Was habe ich bei diesem Projekt gelernt, entdeckt oder beobachtet?
- Was müssen wir beim nächsten Projekt ändern?
- Welche Schritte erscheinen uns der Kritik würdig, welche lobenswert?

III) auf künftige Projekte bezogen:

- Wollen und können wir ein neues Projekt in Angriff nehmen?
- Bei welchen Schritten werden wir anders vorgehen?

Unterschiede zwischen Aktion und Projekt

Im Gegensatz zur Aktion stellt das Projekt einen längeren und komplexen Prozess in der Gruppe dar. Generell beinhaltet ein Projekt eine längerfristige Planung, die sich – je nach Ziel und Komplexität – über 1 bis 2 Jahre erstrecken kann.

Anders als bei der Aktion ist die Gruppenzusammensetzung bei der Projektarbeit nicht zwingend von einer bestehenden Rotte abhängig. Je nachdem kann sich auch eine lose Interessengemeinschaft (Projektgruppe) bilden, die ein bestimmtes Ziel gemeinsam erreichen will.

Beispiel: Die Rover Atreyu und Sprudel besuchen den Familienabend der Abteilung Edelweiss. Dieser Anlass kann von zwei verschiedenen Seiten betrachtet werden. Aus der Sicht von Atreyu und Sprudel kann der Besuch des Familienabends als Aktion, aus derjenigen der Abteilung Edelweiss als Projekt bezeichnet werden.

Aktion

Die beiden Rover entschliessen sich spontan, den Unterhaltungsabend zu geniessen und vereinbaren telefonisch, sich um 19.30 Uhr vor der Turnhalle einzufinden. Atreyu organisiert die Karten.

Projekt

Die Leitung der Abteilung Edelweiss plant seit einem Jahr die Durchführung des Abends und übt seit einem Monat mit den Pfadis das Show-Programm.

In der folgenden Tabelle werden die wichtigsten Merkmale der Aktion mit denjenigen des Projekts verglichen:

Aktion	Projekt
Kurze Planungszeit	Längerfristige Planung
Spontane Ideenfindung	Definition eines anspruchsvollen Zieles durch die Gruppe.
Kann mehrmals durchgeführt werden.	Die Organisation beinhaltet für die Gruppe eine gewisse Einmaligkeit, wurde also in derselben oder einer vergleichbaren Form noch nie durchgeführt und stellt deshalb keine Routineangelegenheit dar.
Die Organisation beinhaltet einfache, klare Aufgaben, die von einzelnen Personen alleine bewältigt werden können.	Die Organisation weist eine Komplexität auf, die eine Unterteilung in klare Teilaufgaben erfordert, die jedoch miteinander koordiniert werden müssen.
Wird meist in der Gruppe und ohne spezielle Hilfe von aussen durchgeführt.	An der Durchführung können gruppen- oder pfadifremde Personen beteiligt sein.

Rover in anderen Ländern

In den meisten Ländern gibt es eine Roverstufe. So verschieden die Länder sind, so verschieden ist ihre Art, das Rovern zu praktizieren.

Australien und Neuseeland

Australien und Neuseeland haben eine Form von Roving, welche sich vollumfänglich auf die Rotte konzentriert. Die Rotte, in der sich Rover bewegen, ist ein traditionelles Gebilde. Das heisst, Rover werden Mitglied einer Rotte, nachdem sie das 18. Altersjahr vollendet haben. Die Aufnahme in die Rotte erfolgt durch ein genau festgelegtes Zeremoniell.

Die Aufgaben einer Rotte sind vom nationalen Bund definiert. Eine Rotte hat eine bestimmte Anzahl Arbeitsstunden als Dienstrover zu vollbringen, um als solche anerkannt zu werden. Diese Arbeitseinsätze finden in klar festgelegten Bereichen statt und müssen vom Bund akzeptiert werden. So werden z. B. der Bau eines Schulzimmers oder die Betreuung einer Behindertengruppe angerechnet.

Natürlich beinhaltet das Rottenleben nicht nur Arbeit, sondern auch sehr viel Spass wie Ausflüge, Weekends und Parties. Jedes Jahr wird ein neuer Crewleader gewählt, der für die Rotte verantwortlich ist und diese nach aussen repräsentiert. Mit dem 26. Geburtstag ist die Zeit als Rover abgelaufen. Mit einer Bootparty nach dem Motto "Trink, was immer du trinkst, Hauptsache aus deinem eigenen Schuh!" wird das aktive Roverleben beendet.

Asien

In Sri Lanka und im asiatischen Raum ist besonders die Form der Dienstrover verbreitet. Der persönliche Fortschritt auf Roverebene ist das Hauptziel. Rover durchlaufen alle Ebenen der Ausbildung. Nach der Erledigung verschiedener Aufgaben erreichen dort junge Erwachsene ihre Reife.

Afrika

In vielen afrikanischen Ländern trifft man ähnliche Verhältnisse wie in Asien an. Vielleicht haben Rover eine bestimmte Zeit als Pfadi in einem Trupp verbracht. Das wichtigste ist, dass sie nach den Grundsätzen Bi-Pi's leben, sich mit ihnen auseinandersetzen und sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten weitergeben.

Im Dienst für die Öffentlichkeit betreiben Rover Aufklärung über Hygiene, Aidsprävention und Erziehung.

Kanada

In Kanada existiert heute noch eine Ur-Roverform, die St. Georgsritter. Verschiedene Crews sind in dieser sehr traditionellen Form aufgebaut. In diesen werden strenge Aufnahmezerimonien vollzogen und ein Versprechen abgelegt. Die verschiedenen Mitglieder nehmen bestimmte Funktionen wahr und tragen Titel. Der Titel Sir wird nach der Aufnahme durch den Ritterschlag verliehen. Diese Crews sind Rotten "fürs Leben", d. h. eine St. Georgsrittercrew nimmt keine neuen Mitglieder auf, wenn sie eine bestimmte Grösse erreicht hat.

Andere Rover finden sich als Dienstrover zusammen und dienen zum Beispiel der Feuerwehr. Sie werden von ihrer "Schirmorganisation" unterstützt, ausgebildet und ausgerüstet.

Natürlich kommt auch bei diesen Formen des Roving die Pfadi und der Spass nicht zu kurz. Wintercamping, Outdoor-Aktivitäten, Sandburgen bauen und natürlich auch hin und wieder eine zünftige Party gehören zum Roveralltag in Kanada.

Europa

In Deutschland gibt es - bedingt durch die verschiedenen Pfadfinderbünde - sehr verschiedene Arten von Rotten.

Die Organisation der Rover in Österreich ist mit derjenigen von Schweizer Rovern vergleichbar. Das Roving in Italien findet in streng organisierter Form statt. Während eines Jahres erarbeiten Gruppen von Gleichaltrigen die Grundlagen der Pfadi. Der Höhepunkt bildet ein Wanderlager, an dem Rover aus ganz Italien teilnehmen und ihre Ergebnisse präsentieren. Danach entscheiden sie sich, ob sie die Rolle einer Leiterin oder eines Leiters übernehmen wollen.

Internationale Roveraktivitäten

Als der internationale Roveranlass gilt sicher das Moot, welches im Abstand von ca. 4 Jahren durchgeführt wird.

Natürlich gibt es aber sehr viele andere Anlässe und Gelegenheiten, bei denen Rotten und auch einzelne Rover international tätig sein können:

- *Nationale Moots in Australien, Neuseeland, Kanada, der Asia-Pacificmoot, aber auch Moots in Europa - vielleicht auch wieder einmal in der Schweiz*
- *Teilnahme am Explorer Belt*
- *Organisation eines Auslandlagers mit der eigenen Rotte*
- *Diensteinsätze und Hilfsprojekte der PBS und einzelnen Kantonalverbänden irgendwo im Ausland*
- *Diensteinsätze für andere Organisationen, z. B. eine Brandwache in Südfrankreich oder Aufräumarbeiten nach einem Erdbeben*
- *Mitarbeit in einem nationalen oder internationalen Scoutcenter in Kandersteg, Adelboden, Pax Lodge London, Cabaña Mexico, Sangam Indien oder Vasserö (Infos über Kandersteg oder PBS)*
- *Teilnahme an einem internationalen Lager als Dienstrover (Jamboree)*

Als Kontaktgrundlage für internationale Bekanntschaften in Roverkreisen kann das Internet sehr hilfreich sein (www.pbs.ch/4stufe, www.scout.org, www.swissrovers.ch oder www.moot.ch). So haben grosse Anlässe meist Informationsseiten eingerichtet, wie z. B. das Joti (Jamboree on the Internet) als Ergänzung zum Jota (Jamboree on the Air).

Falls du gerne reist, haben wir dir folgenden Tipp: Roverhopping ist eine sehr günstige Art, irgendwo zu wohnen. Wenn du davon profitierst, wirst du als Rover bestimmt auch anderen Rovern gegenüber gastfreundlich sein, wenn diese auf der Suche nach 2 bis 3 Quadratmetern Bodenfläche sind.

Alle aktuellen Daten und Ereignisse sind beim Sekretariat der Pfadibewegung zu erfahren.

Kantonale und nationale Anlässe

- Roverschwert
- Explorer Belt
- Schweiz. Delegation an World Scout Moot
- Roveraxt (TG) / Rover Horn (AG)
- Siechämarsch (ZH, TG)
- RaCoReiRo (Ostschweiz)
- Operazione (AG)
- Roverball (div. Kantonalverbände)

Ideensammlung

Soziales / Dienst

Animation in Spitälern und Heimen
Bäume pflanzen
Behindertendienst
Ferienpass organisieren
Fressstellen für Wildtiere bauen
St. Nikolaus im Dorf spielen
Vogelhäuser
Wege instandsetzen
Waldputzete
Gassenküche betreiben

Reisen

Auslandlager organisieren
Explorer Belt
Hausbootferien
Igluweekend
Mehrtagesausflüge
Partnerstadt
Post box internationale Lager
Schneewekend

Anispi

Roverwache
Traditionelle Feste gemeinsam feiern

Kultur

JOTA
JOTI
Teilnahme Schneeskulpturen Wettbewerb
Besuch einer Institution
Kurs besuchen (1. Hilfe, Tanzen...)
Theater
Strassenfest
Diashow
Film
Artistentag
Band
Zeitung
Abteilungszeitung
Tanzatelier
Rezeptbuch
Holzskulpturen
Holzofen bauen für Brot, Pizza...
Kochkurse
Astrologie
auf den Spuren von...
fünf Sinneswege bauen
Pizzaiolokurs

Sport

Riverrafting
Skitour
Canyoning
Tauchen
Schlittelweekend
Flussentdeckung / Flussfahrt
Rudern
Skifahren / Snowboarden
Langlauf
Surfen
Schwimmen
Wasserskifahren
Rettungsschwimmkurs
Seeüberquerung
Hallenbad (Alpamare)
Fischen
Velowekend
Polysport
Fallschirm
Gleitschirm
Delta
Ballonfahrt
Rollschuhlaufen / Inlineskaten
Gokart
Spielturniere
Ralley
Alpine Tour
Abseilen / Klettern
Bergwandertour
Hundeschlitten
Nachtwanderung
Golf / Minigolf
Pfeilbogenschiessen
Orientierungslauf
Streetball
Zwei-Tageswanderung
Selbstverteidigungskurs
Staffette quer durch den Kanton
Tanzen
Velopolo
Skitour
Reiten

Fun

Blachenzelt entwickeln
Übernachtung in einer Berghütte
Biwak
Trapperweekend
Kutschenfahrt
24h etwas tun
Spielturniere
Höhlengang
Direttissima
Crazy Challenge
Ross & Wagen
Funpark (Europapark, Eurodisney...)
Essabend
Spielabend
Fotografie
Hängematte
Kanubau
Kügelibahn
Massage
Meteologie
Minigolfanlage selber bauen
Roverball
Spielbus
Dorffest
Strassentheater
Überdimensionales Spiel
Zugsralley
Open-Air-Kino

Finanzen

Altpapiersammlung
Autowaschen
Discomobil
Gartenarbeiten
Inventur
Kuchenverkauf
Putzen
Tombola
Weinlese
Kebab-Mobil

» Geh mit der Zeit, aber komme von Zeit zu Zeit zurück «

Stanislav Jerzly Lec

Literaturverzeichnis / Verweis

Die Wache

Stufenprofile

PBS-Ausbildungsmodell

Glück auf die Lebensfahrt (dt. Version von "Rovering to Success" von Bi-Pi)

alle erhältlich bei hajk Scout & Sport, 3076 Worb